



Eine Taube macht noch kein Pfingstfest

Angedacht

Helga Paris hat ihre Tochter in Halle besucht, als diese an der Burg studierte. Natürlich hatte sie ihre Kamera dabei. Zur Fotografie ist die Autodidaktin durch Familienfotos gekommen. So entstanden von Halle neben den Bildern, die die Stadt wie ein Häusergebiss mit lauter ausgefallenen und maroden Zähnen zeigen, auch ganz privat anmutende Schwarzweißfotos, die in dem Bildband "Diva in Grau" zu sehen sind.

Schwarzweißfotos oder die Diva in Grau. Sie bemerken den Unterschied? Es gibt in Halle weder reines Schwarz noch reines Weiß, aber es gibt Menschen, die entweder nur das eine oder das andere sehen wollen. Schwarz oder weiß betonen. Das ist das sogenannte Schwarzweißdenken. Doch zum Glück gibt es viel mehr von denen, die die Mischöne sehen. Und nicht nur in mausgrau, staubgrau, aschgrau, ... Und ich denke,

genauso muss es in der Atmosphäre einer Gesellschaft und in der Haltung eines Menschen sein. Niemand ist komplett verdorben oder heilig, sondern wir sind alle dazwischen. Und es gibt ständig Besserung und Abstieg.

Zu Pfingsten feiern die Christen die Ausgießung des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist ist der von Jesus zugesagte Beistand, wenn er selber zu seinem Vater zurückkehrt. Die Menschen sollen die Welt nie wieder ohne Gott sehen müssen. Gott ist da.

So wie die eine Taube in der Straße die Existenz von Vögeln in einer scheinbar naturbereinigten, tristen Stadt belegt, so belegt die eine vom heiligen Geist bewegte Person die Anwesenheit Gottes in der Welt. Gott ist da, auch wenn viele schwarzsehen. Es gibt Hoffnung.

Es gibt einen Satz im Johannesevangelium, der auch oft populär zitiert wird.

"Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, weisst aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist."

Er ist nicht ausrechenbar. Der Geist? Nein, der Mensch. Nicht das Wehen des Geistes ist unbestimmt, sondern die Motivation eines vom Geist bewegten Menschen ist nicht jedem offensichtlich. Denn die Tat kommt aus Gott. So ist es menschenmöglich, mehr Farbe ins Schwarzweiß und ins Grau einer Stadt zu bringen. Es braucht nur die Windkraft aus Gott. Im Evangelium des Johannes nennt sich das Wiedergeburt. Von neuem geboren werden, sodass andere zwar nicht immer erkennen, woher der Wind weht, aber jeder versteht, dass es einen Unterschied macht, vom Geist bewegt zu werden. Besser zu segnen als zu lästern, besser die andere Wange auch noch hinzuhalten statt Gewalt eskalieren zu lassen und auch Hoffnung und Humor zu bewahren und Gerücht und Verschwörung totzuschweigen.

Ich danke allen, die in den vergangenen Wochen selbst dann weitergeholfen haben und nüchtern und mutig geblieben sind, als es wegen des Corona-Virus düster aussah.

Eine Schwalbe macht zwar noch keinen Sommer, aber der Wind des Geistes bewegt uns in die richtige Richtung.



Es grüßt Sie herzlich,
Ihr Pfarrer
Ralf Döbbling



Neue Ideen für ein altes Gemäuer



Magdalena und Till Hanke sind vor einiger Zeit in das alte Pfarrhaus unserer Gemeinde in der Friedenstraße 35 gezogen. Wir haben sie getroffen und wollten wissen, wie es dazu kam.

Liebe Magda, lieber Till, zu eurem Umzug gibt es eine Vorgeschichte, oder?

Till: Ja. Eigentlich ging das vom GKR aus, der gesagt hat: „Wir haben da noch so ein altes Pfarrhaus, da wird eine Wohnung frei und wir fänden es gut, wenn

da jemand wohnen würde, der sich mit dem Haus vor allem in die Jugendarbeit einbringen würde. Konkretere Vorstellungen gab es aber noch nicht.

Magda: Nur, dass es ja eben direkt neben den zwei Schulen liegt und da ein Projekt mit Schülerinnen und Schülern naheliegt.

T.: Und dann wurden wir gefragt. Wir hatten auch erstmal keine Idee, waren aber zuversichtlich, eine zu finden.

M.: Unsere Überlegung war dann: Allein die Tatsache, dass wir so nah an der Schule wohnen, muss ja nicht bedeuten, nur für Schülerinnen und Schüler da zu sein, die noch nicht in der Gemeinde sind. Wir könnten ja auch erstmal die Jugendlichen ansprechen, welche schon in der Gemeinde sind und ohnehin dort zur Schule gehen.

Jetzt wohnt ihr ja schon ein bisschen mehr als ein Jahr hier. Was hat sich bisher bewährt?

T.: Wir wollen gerne Ansprechpersonen für die Jugendlichen sein. Und offenbar gibt es dafür auch Bedarf, mal ausführlicher mit jemandem über die persönliche Situation oder die Lage in den Kreisen quatschen zu können. Außerhalb der Mitarbeiterkreise, also ungezwungen,

Vorgestellt

einfach beim Abendbrotessen, Kaffeetrinken oder Pizzaessen ist dafür einfach mehr Raum.

M.: Wir hatten jetzt auch schon die ersten Leiterinnen und Leiter zum Abendbrot zu Besuch und sind dann auch gerne ein wenig Berater oder Wegbegleiter. Die meisten machen ja gerade Abi oder Schulabschluss. Wie geht's danach weiter? Solche ganz praktischen Lebensfragen besprechen wir dann oft. Bei uns ist das ja auch noch nicht allzulange her.

Sind euch inzwischen noch mehr Ideen gekommen, was man im ehemaligen Pfarrhaus so machen könnte?

T.: Ja, wir wollen gern den Garten, der ja auch direkt an den Schulhof grenzt, noch mehr nutzen. Wir würden da im Spätsommer z.B. gerne Pizza backen und dafür möchten wir mit Jugendlichen, die Lust haben, erstmal einen Ofen bauen.

M.: Und die zweite Idee ist die eines Schaukastens. Tag für Tag laufen vor unserer Tür Hunderte von Schülern zur Schule und zurück, und da wollen wir gern einen Schaukasten mit Impulsen für den Tag anbringen.

Jakob Haferland

Das Ende einer Ära

Im April geht Renate Grötzsch in den Ruhestand. Zum Abschied zwei Würdigungen:

Es war im Herbst 1994, als ich auf der



Suche nach einem Arbeitsplatz an der Tür vom Steilen Berg 4 klingelte. Und wer öffnete mir? Eine Frau mit Brille und einem langen geflochtenen Zopf: Renate Grötzsch. Ich hatte Glück und wurde ihre Kollegin. Mit ihr als gelernter Kinderdiakonin mit zusätzlicher Katechetik-Ausbildung hatte ich nicht nur eine erfahrene Erzieherin, sondern auch eine gute Mentorin für den christlichen Alltag in einem Kindergarten an meiner Seite.

In all den Jahren habe ich viel von Renate gelernt, habe mit ihr geplant, gefeiert, gesungen, Theater gespielt, geweint und Tränen gelacht. Nun bin ich gespannt, was noch kommt....

Doreen Meier

Fast 40 Jahre arbeitete Renate Grötzsch mit ganzem Herzen im Kindergarten der Bartholomäusgemeinde, davon über 20 Jahre als Leiterin. Der Kindergarten ist trotz der inzwischen größeren Räum-

Informiert

lichkeiten und der höheren Kinderzahl familiär geblieben. Die Gestaltung einer lebendigen christlichen Gemeinschaft, das Evangelium als Frohe Botschaft weiter zu geben und mit Kindern zu leben, lagen und liegen Renate Grötzsch immer noch sehr am Herzen.

Die Leitung gibt sie nun in die Hände von Karina Lorenz, die zuletzt im KindElternZentrum Lieskau als stellvertretende Leiterin tätig war. Sie wird ab 1.4.2020 die Gesamtleitung für Kita und Hort der Bartholomäusgemeinde übernehmen und von den beiden Bereichsleiterinnen Frau Reil im Hort und Frau Schwarz in der Kita unterstützt.

Wir sagen sehr herzlich Danke und wünschen Renate Grötzsch alles Gute!

Dorothee Fischer, Villa Jühling e.V.

Den vollständigen Artikel können Sie unter www.bartho.org lesen.

Gründen ist ein steiler Berg...

Berichtet

... diese Erfahrung machten wir in den letzten Jahren mehrfach, als wir das Gründer*innenHaus Steiler Berg Stück für Stück auf den Weg gebracht haben. Nun ist es so gut wie fertig. Zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Artikels, Ende März, fehlen nur noch die Möbel. Alles andere ist bereit. Und doch liegt der nächste steile Berg schon vor uns, doch lesen Sie selbst...

schränkungen durch die Renovierungsarbeiten erfahren mussten. Denn aus dem alten Kindergarten sollte ein modernes Haus werden. Das zuvor undichte Dach wurde komplett neu gedeckt. Wände im Obergeschoss mussten weichen, um Platz für zwei große Räume zu machen. Die ehemaligen Dielen kamen zum Vorschein und wurden aufgearbeitet. Das Treppenhaus gestaltete man komplett um.

die Aktion nAchtschicht ausgewählt. Dabei kommen Menschen aus der Kreativwirtschaft zusammen und stellen ihr Know-How pro bono Vereinen oder Initiativen zur Verfügung. Unsere Idee wurde von diesen noch einmal auf Herz und Nieren geprüft, mit einigen Vorschlägen bereichert und letztlich in der Ausrichtung geschärft. Am Ende stand unser Konzept in der heutigen Gestalt,



Das bietet des Gründer*innenHaus Steiler Berg:

- 17 möblierte Schreibtischplätze in mehreren Räumen auf zwei Etagen
- Befristetes Mietverhältnis für die Gründungsphase (3 Jahre)
- Gemeinschaftsraum mit Küche, Konferenztisch und Präsentationsfläche
- Zentraler Drucker und Kopierer
- Individuelle Vereinbarungen je nach Platzbedarf möglich
- Günstige, gestaffelte Mietpreise: 1. Jahr: 95€ pro Arbeitsplatz und Monat; 2. Jahr: 105€; 3. Jahr: 115€

Kontakt:

Web: gruenderhaus.bartho.org

Mail: gruenderhaus@bartho.org

Was macht man eigentlich mit einem alten Kindergarten? Diese Frage stellte sich unserer Gemeinde Anfang 2016, nachdem unsere Kindertagesstätte in ihr neues Domizil im ehemaligen Wittekindbad gezogen war. Man nahm sie ins Gebet und bald war klar: Das Haus, in dem schon so viele Generationen von Gemeindegliedern heranwuchsen, soll ein Ort der Gemeinde und der Gemeinschaft bleiben. Ein Verkauf oder die Renovierung als Wohnraum wurden somit schnell ausgeschlossen. Stattdessen traf man auf Menschen, die etwas bewegen wollten, die am Anfang ihrer Selbstständigkeit aber eben noch nicht auf allzu festen Füßen standen und die etwas Unterstützung gut gebrauchen konnten. So entstand die Idee des Gründer*innenzentrums.

Noch bevor die Renovierungsarbeiten losgingen, fanden sich schon zwei Mieter*innen, die in den kommenden Jahren jedoch auch immer wieder Ein-

Statt einer engen Stiege lädt nun eine breitere Holzterrasse zum Weg in die 1. Etage ein. Auch im Erdgeschoss machten die Vorschlagshämmer vor einigen Wänden nicht halt. So entstand neben den vorhanden großen Räumen ein einladender Gemeinschaftsraum mit Küche. Dieser soll in Zukunft auch für Besprechungen und Präsentationen sowie zur Begegnung zwischen Mieter*innen und Gemeinde genutzt werden können. Für entsprechende Infrastruktur ist bereits gesorgt. Nicht zuletzt wurden die sanitären Anlagen mit viel ehrenamtlichem Einsatz auf Vordermann gebracht und sind jetzt auch von Erwachsenen nutzbar. Bei all dem halfen Fördermittel des Kirchenkreises und des landeskirchlichen Programms der Erprobungsräume, mit dem kirchliche Initiativen abseits des klassischen Gemeindebildes unterstützt werden sollen.

Im Frühjahr 2019 wurden wir unter vielen Bewerber*innen als Projekt für

mit der wir nun endlich durchstarten wollen: Das Gründer*innenHaus Steiler Berg ist ein Ort für Menschen, die sich frisch in die Selbstständigkeit begeben. Wir wollen sie mit günstigen, möblierten und einzeln mietbaren Arbeitsplätzen unterstützen. Im Steilen Berg können Gründer*innen auf Gleichgesinnte treffen. Hier soll Platz für Gemeinschaft sein und die Möglichkeit bestehen, sich über die Gemeinde zu vernetzen und zu erproben.

Entstanden ist in den letzten Jahren ein wunderschöner Ort der Möglichkeiten. Das erfüllt uns in Zeiten großer Ungewissheit mit Mut. Wir wollen trotz der äußeren Umstände mit unserem Konzept an den Start gehen, es zur Erprobung freigeben und offen dafür sein, was Gott daraus macht.

*Ihr Gründer*innenHaus-Team
Cornelia Büdel, Henriette Meyer, Ralf
Döbbling und Jakob Haferland*

Gemeindefreizeit im Herbst

Es ist Herbst. Es ist Reformationstag. Und doch ist es schöner als sonst. Wo? In der Ev. Jugendbildungsstätte Hirschluch in Brandenburg am nahen Storkower See. Denn dorthin geht die Gemeindefreizeit 2020 vom 30.10.-1.11.2020.

Unter www.hirschluch.de kann man sich schon einen ersten Einblick verschaffen. Das Gelände hält vielfältige Aktionsmöglichkeiten bereit. Das Programm wird gerade vorbereitet. Wir planen verschiedene Programmpunkte drinnen und draußen, die Kleinen und

Großen Spaß machen. Wir werden auf vielfältige Weise Gemeinschaft miteinander erleben, Kreatives ausprobieren, Zeit zum Singen, Lachen, Spielen, Bewegen, Beten, Nachdenken und Reden haben. Details zum Programm werden demnächst veröffentlicht.

Platz ist für mehr als 80 Personen und man kann sich bereits im Gemeindebüro anmelden. Herzliche Einladung – und bringen Sie Ihre ganze Familie mit! Sind Sie dabei?

Annette Döbbling

Informiert

Kosten für die Gemeindefreizeit

Erwachsene im Einzelzimmer:	90,- €
Erwachsene im DZ oder Mbz:	80,- €
Erwachsene in Studium oder Ausbildung:	60,- €
Jugendliche 15 - 17 Jahre:	45,- €
Kinder 7 - 14 Jahre:	35,- €
Kinder 3 - 6 Jahre:	20,- €
Kinder 0 - 2 Jahre sind frei	

IMPRESSUM

Herausgeber

GKR der Bartholomäusgemeinde
06114 Halle, Bartholomäusberg 4
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.

Gemeindebeitrags- und Spendenkonto:

IBAN: DE 20 80053762 0382 0824 87
BIC: NOLADE21HAL

Kontakt

Pfarrer R. Döbbling Tel: 0345 5232171
Sekretärin A. Krause Tel: 0345 522 0417
GKR-Vors. C. Büdel Funk: 0172 7756273
Kantorin U. Fröhlich Tel: 0345 121 72 03
Gem.Päd.in Ch. Rehahn Tel: 0345 522 22 34
Leitung Kind. K. Lorenz Tel: 0345 523 20 09
Bereich Hort H. Reil Tel: 0345 523 23 80
Bereich Kita Schwarz Tel: 0345 523 20 09

web: www.bartho.org
e-Mail: post@bartho.org

Gemeindebüro
Öffnungszeiten:
Di. 09.00 – 11.00 Uhr
Mi. 09.00 – 11.00 Uhr und 16.00 – 18.00 Uhr
Do. 16.00 – 18.00 Uhr
Fr. 09.00 – 11.00 Uhr

Bildnachweis:
Seite 1 Helga Paris, Helga Paris Archiv,
Seite 2 Till Hanke, Renate Grötzsch, Seite 3
Christian Fromme

Die Sommerphoebe erscheint im Juni
2020.

Persönliche Nachrichten:

In unserer Gemeinde wurden getauft:
Erwin Werner Bufo und Manuel Briese-
witz. Getraut wurden Zahra Rastinpour
und Babak Mahboubkah. Algard Andrea
Krause und Dr. Gisela Pelzl wurden un-
ter Gottes Wort bestattet.

Weitere Informationen:

An dieser Stelle sollten Sie nach un-
serer ursprünglichen Planung jede Menge
Terminankündigungen lesen können.
Durch die Corona-Pandemie ist es aber
zum Redaktionsschluss Ende März un-
klar, wie sich die Situation bis zum Er-
scheinen der Phoebe nach Ostern und
später entwickeln wird. Wir nennen
Ihnen deshalb die ursprünglichen Pla-
nungen, aber bitte informieren Sie sich
kurzfristig, ob diese Termine tatsächlich
stattfinden werden. Gleiches gilt auch
für die Gottesdienste. Stets aktuell ist
unsere Webseite www.bartho.org, die
neuesten Meldungen können Sie kosten-
frei als Newsletter bestellen. Alternativ
können Sie im Gemeindebüro anrufen.
Auch im Schaukasten gibt es einen knap-
pen Überblick. Das Terminblatt pausiert
derzeit, bis wieder regelmäßige Gottes-
dienste und Veranstaltungen möglich
sind.

Termine unter Vorbehalt

21.05. Himmelfahrt Pilgern zum
Petersberg

Informiert

20.06. Familienwandertag des
Kirchenkreises
21.06. Gemeindefest
05.07. Saaleufertgottesdienst
20.07. - 22.07. Kinderferientage in
Dieskau

Vorsorglich auch der Hinweis: Im Ge-
meindebüro können Sie Termine für ein
seelsorgerliches Gespräch per Telefon
vereinbaren oder sich auf die Gemein-
deliste für praktische Unterstützung
eintragen lassen, etwa wenn Sie aus ge-
sundheitlichen Gründen nicht das Haus
verlassen können.

Weil alle Veranstaltungen, Gruppen
und Gottesdienste vor Ostern abgesagt
waren, haben wir einen virtuellen Ge-
meinderaum auf der Plattform Slack
etabliert. Dort gibt es geistliche Impulse,
Anregungen für das Leben mit Kindern,
Raum für Begegnung und Gesprächen.
Wenn Sie Interesse an einem Zugang ha-
ben, schicken Sie einfach eine E-Mail an
redaktion-hp@bartho.org.

Weitere aktuelle Termine und Meldun-
gen finden Sie im Terminblatt, das in
Kirche und Gemeindehaus ausliegt,
sowie auf unserer Homepage. Dort
können Sie auch den Newsletter abon-
nieren, sodass Sie nichts verpassen.